



**Judas Der Ertz-Schelm/ Für ehrliche Leuth/ Oder:  
Eigentlicher Entwurff/ vnd Lebens-Beschreibung deß  
Iscariotischen Bo[e]ßwicht**

Worinnen vnderschiedliche Discurs, sittliche Lehrs-Puncten/ Gedicht/ vnd  
Geschicht/ auch sehr reicher Vorrath Biblischer Concepten. Welche nit  
allein einem Prediger auff der Cantzel sehr dienlich fallen ...

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Saltzburg, M.DC.XCV**

Manet altâ mente repostum.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56485)

gen härter an / als wann aller Kohlbrenner der ganzen Welt ihre Kohlen auff ihme brennen thätten.

Die Heil. Jungfrau Gertraud / hat auff ein Zeit ein Seel im Fegfeur gesehen / wie solche mehrmahl das Angesicht Christi geflohen / da doch diser himlische Bräutigamb selbe freundlichst zu sich geladen / fragte auch derenthalben die Ursach / worauff sie Antwort von der Seel erhalten / wie daß sie noch einige kleine Macul an sich habe / dessentwegen sie sich scheue vor Gott zu stehen / ja wann ihr schon der Allerhöchste die Seeligkeit wolte vergonnen / so möcht sie doch solche waigern / so lang bis sie gänzlich gereinigt werde / dann es sich nit gezieme / daß etwas unreines und bemactlet von dem Göttlichen Bräutigamb umbfangt werde.

Blof. in  
Mon.  
Spri, cap.  
13,

Manet altā mente repōstum.



**C**Adit Asinus, & omnes eum lubere fecerunt: sed clamat in tormentis fidelis, clamat Pater, clamat filius, clamat uxor, maritus, amicus, & non est qui respondeat: S. Pater, Augustinus Serm. 44. ad Hil.

Es fällt ein Eel / und alle eylen ihm aufzuhelffen / entgegen schreyt in den Meynen des Fegfeurs der Christglaubigen; Es schreyet Vatter / es schreyet der Sohn / es schreyet das Weib / es schreyet der Mann / und ist fast niemand / der sie erhört / also sp. icht der Heil. Vatter Aug.

**D**ie David durch sondere Schickung Gottes zu der Crö gelangt / da hat er gleich ein Knopff an ein Tüchel gemacht /



macht / da war sein ernstlicher Befelch: geht / schaut / fragt /  
sucht ob nicht etwan noch jemand von der Freundschaft / und  
Haus des Sauls vorhanden / demselben will ich nach Mög-  
lichkeit Guts thun wegen meines besten Freunds Jonatha. des-  
sen mir erwisene Gnade ich niemehr vergessen will und als  
endlich herauskommen / daß des Jonathæ noch leiblicher Sohn  
mit Namē Miphiboseth im Leben / ein armer Tropff / der an  
Händ und Füßen krumb / da mußte solcher alsobald vor den Kö-  
nig geführt werden / und neben andern wäre ihm die Gnad er-  
theilet / daß er allezeit bey der Königlichē Tafel dörfte speisen.

Zuwünschen wäre / daß die ganze Welt also beschaffen / wie  
der David / so würde manche Seel auß dem Fegfeur nicht also  
ausschreyen! *Clivioni datus sum tanquam mortuus à corde.*  
Ich bin gleich einem Todten auß dem Herzen vergessen wor-  
den. Pf. 30. Dann je nichts ehender wurmstichig wird / als die  
Gedächtnuß der Menschen / und vergessen wir so bald der je-  
nigen / die von uns in jene Welt den Abschied genomēn / da wir  
doch so grosse / und manche Gutthaten von ihnen empfangen.  
Hatte jener Mundschentz bey dem Hoff des Königs Pharao-  
nis ein Knopff an das Tüchel gemacht / welches gar wol hette  
sollen geschehen / so wäre Joseph nit zwēn Jahr in so harter Ge-  
fängnuß verblieben. Wann mancher ihm thet öfter in Ge-  
dächtnuß führen / wer ihm Guts gethan? wer Ursach seines  
Glücks? wer ihm nach Gott zu einem Stückel Brod geholfs  
ten? so würde er so leicht nicht der verstorbenen Gutthäter ver-  
gessen / und würden dise weit ehender ihres feurigen Arrests ent-  
lassen werden.

Von Pio dem fünfften seeligen und heiligen Pabst / wird  
geschrieben; daß solcher / lang vorhero / ehe er zur Päpstlichen  
Würde erhoben worden / habe ein mahl bey entler Nacht von  
Pergamo auß die Flucht genomēn / umb weil einige ihm nach  
dem Leben gestrebt / und den Weeg nacher Menland genomē-  
men / endlich Noth halber / da er von der finstern Nacht über-  
fallen /



fallen/die Einfuhr genommen / bey einen Bauren / von welchem er gar wol / ob schon unbekandter / gehalten und tractiret worden/so verursacht hat / daß Pius ein Knopff an das Tüchel gemacht / zu zeigen / daß er seiner auch nit wolte vergessen / wie nun mitler Zeit Pius zum höchsten Ambt der Kirchen erkiesen / und von Laterano auß / öffentlich getragen worden / da hat der fromme Herr / auß so viel tausend Personen / so diser Solemnität halber zugeloffen / den gedachten Bauren erkennt / ungeacht er denselben nur bey der Nacht gesehen / sich daß gemachten Knopffs erinnert / denselben zu sich lassen ruffen / un zum Dank und Vergeltung / seinen zwen Töchtern 2000. ihme aber für sein Nothdurfft 500. Ducaten angeschafft.

Disen wäre ein löbliche Danckbarkeit / und wolte Gott / es wären mehr dergleichen Pij zu finden / so wäre auch nicht die so grosse Vergessenheit einschleichen in den menschlichen Herzen: oft mancher gedencet doch / wer er vorhero gewesen / vorhero so vil gehabt / als Petrus in seinem Netz / da er die ganze Nacht gefischt / Nihil; Jetzt aber voller Gold / wie das Kalb in der Wüsten / so die Hebræer angebett: vorhero so schlecht / daß er müste mit den Stroh verließ neimen / wie die Götzen - Bilder des Labans / jetzt aber so wol eingerichtet / daß er auch mit einem Egyptische Joseph nit wolte tauschē; vorhero so gering / daß er fast die verführne Eslin mit dem Saul hat müssen suchen / jetzt aber so vornehm / daß er wie ein Mardocheus bey dem Brett sitzt; vorhero so arm / daß er mit der Samaritanin mußte das Brunnwasser schöpfen / jetzt aber so vermöglich / daß ihme die Keller mit Wein angefüllt / wie die Krüg zu Cana usq; ad summum. dec. Er gedencet aber / wer ihm zu allen diesem nach dem Allmächtigen Gott / verhilfflich gewesen? wer? diser und diser / wann er nicht gewesen wäre / so wäre ich so weit nicht kommen; wann dem also / so schau doch / was der Knopff beweist an deinem Tüchel / nemlich / du solst der empfangenen Gutthaten nicht vergessen; dise deine Gutthäter seynd schon todt / seynd in einem Stand/



Stand/da sie ihnen selbst nicht helfen können/ sitzen und brin-  
nen und braten in Feuer und Flammen/ und erwarten alle  
Augenblick auff deine Dankbarkeit.

Wie Gottes Sohn auf die Welt kommen/ und auß der un-  
befleckten Jungfrau Maria gebohren zu Bethlehem/ da waren  
gegenwärtig ein Ochse und Esel/ welche/ wie Thomas de Villa  
nova bezeigt/ beyde ihre Knie gebogen/ und den Herrn ange-  
bett/ und sollen sich derenthalben etlich nicht wenig schämen/  
daß Ochsen und Esels: Köpff höfflicher seyn/ als sie; der Esel  
stellte sich absonderlich freundlich gegen den neugebohrnen  
Messia, als den er mit dem Stetten feuchen erwärmet/ und von  
dermahligē Kälte defendiert/ der Kleine Jesus machte (also zu  
reden) dazumahl ein Knopff an die Windlein/ als wolt er daß E-  
sels nicht vergessen/ sondern zu seiner Zeit vergelten/ und so er  
am Palmtag/ da er wolt triumphirend in die Stadt Jerusa-  
lem einreiten/ hat er hierzu ein solches Thier erwählt/ ja so gar  
bedeckten die Juden den Weeg mit ihren Klaydern/ wo der  
Heyland geritten/ solche Ehr ist dem Esel niemał widerfahren.

Ist nun der gebenedeyte Heyland danckbar geweest gegen  
einē Esel/ so lösche ich den ersten Buchstabe in diesem Wort auß/  
so bleibt Seel/ und hoffe du werdest nicht in Vergessenheit stel-  
len/ die so mannigfaltige Gutthaten/ die du von diser und dßer  
Seel/ als selbige noch in dem Leib auf der Welt wanderte/ em-  
pfangen. Dem Tobias hat der Raphaël viel Guts erwiesen/  
das aber hat er nit vergessen; der Ruben hat den Joseph viel  
Guts gethan/ das hat er wol nit vergessen; Jethor hat vom  
Moyses in Egypten vil Guts empfangen/ das könte er gar nit  
vergessen; Josue hat ein zimliche Gutthat erhalten von der  
Rahab, das wolt er nie vergessen; Naam Syrus, hat von Elisæo  
vil Guts empfangen/ das wolt er auff kein Weiß vergessen;  
die Ruth, hat von der Booz sehr vil Gutthaten erfahren/  
das wolt sie nimmermehr vergessen; Elias hat von der Wit-  
tiben/ die ihn erhalten/ vil Guts empfangen/ das könte er



kurz umb nicht vergessen. Ich/ du und er/ wir/ und die/ haben sehr viel Guts empfangen von diesem und jenem/ der schon längst mit Todt abgangen/ so laß uns dann seiner nicht vergessen/ es solt kein Tag vorbey gehen/ daß ich nicht ein Ave Maria hinunter schickte/ es solt die Sonne nicht untergehen/ daß ich ihme nicht das ewige Liecht wünsche/ es sollen nicht 24. Stund verfliehen/ daß ich seiner soll nicht gedencken/ so lang ich lebe/ so will ich das bissel Brod mit ihm theilen/ und das öftere Almossen welches ich dem Armen gebe/ ihm überlassen/ tröst ihn Gott/ das will ich allezeit geben/ Gott geb ihm die ewige Ruhe/ des will ich allzeit reden/ Gott sey ihm gnädig/ das will ich allzeit sprechen.

Ein Knopff an das Tüchel machen/ forderist die Religiösen/ welche nach der Evangelischen Armuth leben/ und von Almossen ihr Unterhaltung haben/ diese vergessen niemahl der verstorbenen Gutthäter/ sondern fast in allen ihren Zusammenkünften und Gotts Diensten ist man eingedenck derselben. In unser Reformirten Religion, bettet man nicht allein bey allen Conventual Capitel/ Provincial Capitel/ General Capitel/ für die verstorbenen Gutthäter wie auch jedesmal nach dem Chor/ sondern so gar endet sich kein Tisch noch Taffel/ wo man nicht dergleichen Besch. id. Essen schickt denen verstorbenen Christgläubigen/ so zuvor einige Gutthaten den armen Geistlichen erweisen; und ist ja recht und billich/ massen so gar die Juden nicht so ungeschlacht gewesen. Nachdem der Herr Jesus mit fünf Brod/ und zwey Fisch/ fünfftausend Personen gespeist/ so haben sie Ihn zu einem König wollen aufwerfen/ und ihme die Cron auffsetzen; Also ist unser Verpflicht und Schuldigkeit/ daß wir an alle empfangene Gutthaten gedenden/ und forderist denjenigen verstorbenen Gutthättern helfen zu der ewigen Cron/ von welchen wir

Pon.

men.

Sol.